



## Christine Doerfel

dipl. rer.nat., Geographin,  
Lehrbeauftragte  
Kulturlandschaft, Inventarisierung,  
Exkursionen, Raumplanung

Christine Doerfel  
Werner-Kälinstr.11  
8840 Einsiedeln

Tel. 055 412 65 76  
cdoerfel@sihlnet.ch

### GeoAgenda: Wandern Sie gerne?

**Christine Doerfel:** Selbstverständlich! Allerdings ist der Begriff „Wandern“ in meinem Fall ein bisschen irreführend, weil Wandern für mich auch Arbeit bedeutet. Zugegeben: die Arbeit draussen im Gelände ist natürlich die Schokoladenseite der Geografarbeit. Aber es ist eben doch Arbeit und falls Stechmücken und schnappende Hofhunde gleichzeitig unterwegs sind, kann man plötzlich dem geruhsamen Bürojob wieder etwas abgewinnen. Wandern oder besser gesagt „unterwegs sein“ bedeutet ja nicht nur von A nach B zu gelangen, sondern eben auch Erleben und Entdecken. Zum Erleben gehören die Mücken und Hofhunde, aber auch die lauschige Gartenwirtschaft unter der alten Linde, zum Entdecken die Smaragdeidechse in einer Tessiner Trockenmauer, der alte Hufnagel in der Pflasterung des Gotthardsaumweges oder das Turpenhüsli neben einem alten Torfstich.

### Wie sind Sie auf die Idee gekommen, ein Wanderbuch zu schreiben?

Mit Wanderbuch sprechen Sie wohl den Doppelband Basel - Gotthard und Gotthard - Ponte Tresa\* an, der im Appenzeller Verlag erschienen ist und quer durch die Schweiz führt. Das Buch basiert zwar auf meiner Idee, geschrieben habe ich es aber zusammen mit zwei Kollegen. Es ist überdies auch kein klassisches Wanderbuch, sondern ein Führer und Begleiter durch die Kulturlandschaft. Ein Buch, das sich fachlich

mit Landschaft, Geografie und Geschichte auseinandersetzt. Der Leser erhält eine Anleitung, mit der er lernt, wie man die Landschaft liest und sie in ihre historischen und ökologischen Zusammenhängen bringt. Das Wandern ist das Mittel dazu. Und um auf Ihre Frage zurückzukommen: Seit über zehn Jahren leite ich Exkursionen auf historisch bedeutsamen Wegen wie Pilgerwegen, dem Jakobsweg und der Nordsüd-Transitachse durch die Schweiz. Die Vorbereitung solcher Exkursionen ist enorm aufwändig, da die Geografie hier in ihrer ureigensten Funktion in Erscheinung tritt und als Generalistin gefragt ist. Doch der Aufwand lohnt sich. Die Exkursionen sind sehr beliebt. Das brachte mich auf die Idee, das recherchierte Material und die Erfahrung in Buchform zu bringen und einer breiten Öffentlichkeit zugänglich zu machen.

### Hat Sie das Geografiestudium für das Wandern und Bücherschreiben sensibilisiert?

Geografie beschäftigt sich einerseits mit Einzelercheinungen des Raumes, andererseits mit den funktionalen Zusammenhängen... Die dazu benötigten Daten werden vor allem draussen im Gelände erhoben und anschliessend dokumentiert. Auf die Feldarbeit, sprich das Wandern, folgt also das Schreiben. Die Forschungsarbeit im Gelände ist sicher für eine Geografin oder einen Geografen ein zentrales Anliegen und glücklich ist, wer einen Job findet, der Feldarbeit beinhaltet. Doch damit keine fal-

schen Vorstellungen aufkommen: auf einen Tag Feldarbeit folgen mehrere Tage Dokumentationsarbeit und für ein Buch kommen nochmals mehrer Tage Textarbeit dazu. Doch beides, Feldarbeit und Aufarbeitung der „Trouvaillen“, fasziniert mich.

### Sie sind ausgebildete Geografin. Spielte der Aspekt der Wissensvermittlung eine Rolle beim Entscheid, einen Kulturwanderführer zu schreiben?

Auf jeden Fall. Je mehr Menschen für unsere gewachsene Kulturlandschaft sensibilisiert werden und je mehr Menschen Verständnis für die nachhaltige Nutzung der wichtigen Ressource „Raum“ gewinnen, desto besser ist es für seine Qualität. Denn nur was wir kennen, lieben wir und nur was wir lieben, sind wir bereit zu schützen, wie der Ökopedagoge Joseph Cornell so treffend formulierte. Gerade unsere traditionelle Kulturlandschaft mit ihren Hecken, markanten Einzelbäumen, Trockenmauern, alten Plattenwegen, offenen Wasserabzugsgräben, also Strassengraben, aber auch mit ihren einfachen Wiesenwegen braucht jeden Schutz, den sie bekommen kann. In der traditionellen Kulturlandschaft können wir grosse Zeiträume überblicken. Doch ist die Geschichte der Kulturlandschaft eine Geschichte ohne konkreten Anfang. Erst spät wird ihr Wandel historisch registriert. Und auch heute sind das Bild und der Wandel der Landschaft eher nebensächliche Themen und viele Wandlungen wie das Abholzen eines Feldgehölzes oder die Drainage einer Wiese werden nicht aufgezeichnet. Feldgehölz

und Wiese bestimmen aber das Bild der Kulturlandschaft! Deshalb ist es wichtig, auch die scheinbar unbedeutenden Elemente der Landschaft wahrzunehmen und zu thematisieren.

### Wie gross war der Aufwand für dieses Buch und hat er sich gelohnt?

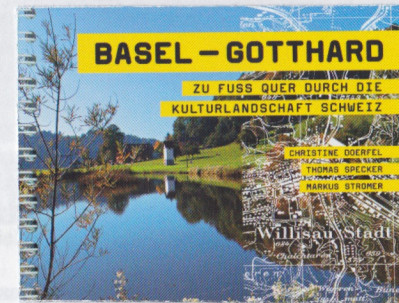
Der Aufwand für die zwei Bände war enorm, auch wenn sich die Arbeit durch drei teilte. Doch wenn das Buch Verständnis für unsere Kulturlandschaft fördert und zu einem fürsorglichen Umgang mit ihr beiträgt, dann hat sich der Aufwand gelohnt.

### Können Sie sich vorstellen, das Bücherschreiben zum Hauptberuf zu machen?

Bereichernd ist für mich die Aufteilung zwischen Projektarbeiten und Bücherschreiben - das eine bedingt das andere. Und auch für die Leserinnen und Lesern gilt wohl, dass jedes noch so anregend geschriebene Buch über die traditionelle Kulturlandschaft nur ein Abklatsch der Wirklichkeit sein kann: Diese muss, wie Paracelsus schrieb, mit den Füssen erfahren werden.

**Herzlichen Dank!**

### \* Basel-Gotthard-Ponte Tresa Zu Fuss quer durch die Kulturlandschaft Schweiz



Das Buchprojekt „Basel-Gotthard (2005) und Gotthard-PonteTresa (2007)“ quer durch die Schweiz ist eingegliedert in die Tätigkeit der AGLG und ein Gemeinschaftswerk von Thomas Specker (Historiker und Geograf), Markus Stroemer (Historiker), Christine Doerfel (Geografin).

**AGLG - Arbeitsgemeinschaft Landschaft und Geschichte CH** will durch Publikationen, Vorträge und Exkursionen das Verständnis für die historische Kulturlandschaft wecken und ihren wertvollen Elementen im allgemeinen Bewusstsein und in den Planungsprozessen einen gebührenden Platz verschaffen.

**AGLG Geschäftsstelle,**  
Zypressenstr. 76, 8004 Zürich  
Tel. 044 242 01 41 Fax 01 291 33 05  
gradgis.specker@bluewin.ch